



von Helmut Markwort

Warum Grün-Rot-Rot realistisch geworden ist, und wie Sender einer Bank auf den Leim gingen

Dienstag

Die Wahlsieger Malu Dreyer und Winfried Kretschmann sind gefeiert, die CDU leckt ihre Wunden, und alle Parteien spekulieren in Richtung September. Wie weit lassen sich die Ergebnisse aus Stuttgart und Mainz auf die Bundestagswahl hochrechnen? Das linke Lager träumt schon von einer Regierung ohne CDU und CSU.

Tatsächlich kommt Grün-Rot-Rot in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auf mehr als 47 Prozent der Wähler. Der kräftige Aufschwung der Grünen bei den Kommunalwahlen in Hessen stärkt noch diesen Trend. Das grüne Spitzenduo Robert Habeck und Annalena Baerbock würde dann aushandeln, wer von beiden Deutschland regiert.

Olaf Scholz kommt wieder nur als Vizekanzler infrage. Zwar beteuert er bei jedem seiner zahllosen Fernsehauftritte, dass er die Nummer eins werden wird, aber daran glaubt wohl nur er selber.

Ausgerechnet der Finanzminister führt uns vor, wie schlecht er rechnen kann. Vielleicht ist er auch einer Halluzination



Illusion Kandidat Scholz träumt von Erfolgen, die nur Malu Dreyer zu verdanken sind

zum Opfer gefallen. Hauptdarstellerin dieser Fata Morgana ist Malu Dreyer. Die beliebte Landesmutter hat in Rheinland-Pfalz für die SPD sagenhafte 35,7 Prozent geholt, mehr als doppelt so viel wie die Meinungsforscher bundesweit für die SPD errechnen.

Diese Zahl beflügelt Olaf Scholz in seinen Tagträumen. Wenn er aber die rosa Brille abnimmt, muss er über die südwestlichen Landesgrenzen sehen. Direkt nebenan, bei den Nachbarn in Baden-Württemberg, ist die SPD bei kläglichen 11 Prozent gelandet, knapp vor der FDP. Dort liegen die Grünen bei 32,6 Prozent.

Diese Zahlen beunruhigen die CDU. Sie wird aber nicht tatenlos der ersten grünen Kanzlerschaft entgegensehen.

Sie muss auf die Nichtwähler hoffen. Immerhin hat am Sonntag jeder dritte Bürger auf sein Wahlrecht verzichtet. Darunter waren auch viele bürgerlich Gesonnene, die sich über die drei Maskenhändler in der Union empört haben.

Ihr Ärger ist verständlich. Sie werden aber bis September darüber nachdenken, ob man wegen einiger Strolche die Mehrheit der Anständigen bestrafen kann. Und ob sie daran mitwirken wollen, dass eine wirtschaftsfremde und eigentumsfeindliche Verbindung die Macht in Deutschland übernimmt.

Wer muss diese Aufgabe lösen? Armin Laschet. Er wird dem CSU-Chef sagen: „Markus, ich mach' et.“

Erst recht angesichts der schlechten Umfragewerte wird der Bayer keinen Widerstand leisten.

Nur der Vollständigkeit halber: Die zwei Vorsitzenden könnten auch sagen, sie schlagen gemeinsam Angela Merkel vor. Ich glaube nicht dran, weiß aber, dass einige auf diese Variante wetten.



Schräger Banker

Lex Greensill hat Städte, Länder und Sender mit „Lockzinsen“ eingefangen und beschädigt

Mittwoch

Die Chefs der deutschen Privatbanken sind wütend auf drei öffentlich-rechtliche Anstalten. Sie müssen ihnen aus ihrem Einlagensicherungsfonds 105 Millionen Euro ersetzen, die von den Sendern dilettantisch investiert wurden. Der Südwestrundfunk (69 Millionen Euro), der Norddeutsche Rundfunk (24 Millionen Euro) und der Saarländische Rundfunk (12 Millionen Euro) waren auf „Lockzinsen“ der Greensill Bank von etwa 0,1 Prozent hereingefallen und hatten Gebührengelder dort angelegt. Jetzt wurde die kleine Bremer Bank wegen Bilanzfälschung und Überschuldung geschlossen.

Kriminelle Machenschaften in großem Stil werden untersucht. Dass den Sendern wahrscheinlich ihr Geld ersetzt wird, verdanken sie ihrem mangelhaften Ansehen. Nach den Regeln der Banken gelten Intendanten und ihre Finanzdirektoren nicht als Geldprofis. Anders Kämmerer von Städten und Finanzminister, die ihr Geld dem Bremer Betrüger anvertraut hatten. Zig Millionen sind futsch. Das Land Thüringen (Bodo Ramelow) hat 50 Millionen Euro verloren.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.